

Bürger stimmen am 6. Februar über das Eintracht-Stadion ab

Von Ralph-Herbert Meyer und Jörg Fiene



Großansicht 

Obwohl der Braunschweiger Rat am späten Dienstagabend knapp zwei Stunden kontrovers über die geplante Bürgerbefragung diskutierte, fiel die Entscheidung am Ende einmütig: Am 6. Februar stimmen die Bürger über den weiteren Ausbau des Eintracht-Stadions ab. Für 16 Millionen Euro sollen Haupttribüne und Vorplatz neu gestaltet werden. Vor der Ratsdebatte zum Stadion auf Initiative der CDU hatten Eintracht-Fans allen Fraktionen eine Petition überreicht und den Verzicht auf die Bürgerbefragung gefordert.

Die Oppositionsfraktionen warfen Oberbürgermeister und CDU Populismus vor. Die Ratsmehrheit bezeichnete die Bürgerabstimmung als Gebot der Stunde nach den Kontroversen um das Bahnhofprojekt „Stuttgart 21“. Eintracht-Präsident Sebastian Ebel sagte nach dem Beschluss: „Unabhängig von der Position Eintrachts finde ich es gut, dass der Verein Fans hat, die sich mit dem Thema auseinandersetzen und sich einbringen.“ Zur ersten Bürgerbefragung in der Geschichte der Stadt sind mehr als 190 000 Einwohner aufgerufen.

Mittwoch, 17.11.2010